

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Veröffentlichung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubrunnenstraße 16/17. Sammel-Preis 374.31. Druck-Anschrift: Halle/Zeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebühes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Aufschlag; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 0,25 Beförderung) zusätzlich 0,25 Beförderung. Anzeigenpreis a Bl. die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abgeholt werden.

74. Jahrgang / Nr. 67

Dienstag, den 19. März 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Bestürzung in London und Paris über die Begegnung am Brenner

### Stärkste Eindrücke in der Welt über den Angriff auf Scapa Flow

#### London über Scapa Flow

Schwere Sorge bei den Plutokraten  
Amsterdam, 19. März. Der große deutsche Luftangriff auf Scapa Flow hat in den Londoner Zeitungen große Erregung ausgelöst. Trotz dem Vorgeschießen nach bekannter Manier die deutschen Erfolge zu verkleinern sucht, kommt in der Presse deutlich die schwere Sorge zum Ausdruck, die der überraschende und glänzende Erfolg in der gesamten britischen Öffentlichkeit hervorgerufen hat. Vor allem ärgert man sich maßlos darüber, daß die britische Luftabwehr völlig versagt hat.

So schreibt der „Daily Telegraph“, der hier die höchste Achtung genießt, daß die Verteidigung von Scapa Flow mangelhaft sei. „Daily Express“ gerügt, zuzugeden, daß der deutsche Angriff ein mutiges Unternehmen gewesen sei. Er sei eine Warnung für England, die deutsche Luftmacht und die Luftflotte ihrer Piloten nicht zu unterschätzen. Der Angriff habe Augenzeugen zufolge an der Halbinsel in dieser Zeit die Angreifer nicht abgeschossen? Sei die Zusammenarbeit zwischen der englischen Flotte und der englischen Luftmacht so gut, wie sie eigentlich sein sollte? Weiter beklagt sich das Blatt darüber, daß die Deutschen wieder einmal zuerst den Luftangriff gemeldet hätten, während man ihn der englischen Öffentlichkeit zunächst vorzuentfallen habe.

„Daily Sketch“ kritisiert scharf, daß die britischen Militärbehörden zu lange mit der Herausgabe einer amtlichen Erklärung geizig geblieben. Die englische amtliche Erklärung sei erst neun Stunden nach der deutschen Erklärung über den Angriff auf Scapa Flow abgegeben worden. Durch eine derartige Verzögerung, so schreibt das Blatt weiter, verliere die englische Verlautbarung der Deutschen gegenüber an Glaubwürdigkeit.

#### Das Treffen am Brenner

##### Die Unterredung Hitler-Mussolini

Der Sonderzug des Führers war gestern vormittag pünktlich 10.10 Uhr am dem Brennerbahnhof eingetroffen, und hier, auf der Vorkampfbahn zwischen Deutschland und Italien, reichten sich zum fünften Male nach dem Treffen von Venezia der Führer und der Duce die Hand. Wie minder herzlich war die Begrüßung Reichsaussenminister von Ribbentrops durch Mussolini und Graf Ciano. In der Begleitung des Führers sah man neben Reichspräsidenten Dr. Dietrich und dem persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers Reichsleiter Bornemann, Generalleutnant Bodendorf und einige Herren vom Auswärtigen Amt. Nach dem Abgesehen der Ehrenkompanie begaben sich Adolf Hitler und Mussolini mit den beiden Außenministern in den Salonwagen des Sonderzuges des Duce, in dem die zweiwöchentliche Unterredung stattfand. Ein feiner Jubel hielt nach Beendigung der Besprechung die Staatsmänner noch zusammen.

Mussolini geleitete sodann den Führer zu seinem Züge zurück, wobei für ein neues Mal die Front der Ehrenkompanie unter den Mägen der deutschen und italienischen Nationalhymnen abfiel. Nach einem kurzen und langen Händedruck beiläufig der Führer seinen Sonderzug wieder und setzte vom offenen Fenster seines Salonwagens noch einige Minuten die Unterhaltung mit Mussolini fort, bis sich um 13.11 Uhr der Zug wieder in Bewegung setzte. Kurze Zeit später hatte der Zug italienischen Boden wieder verlassen.

#### Herzliche Unterredung

Am Brenner, 18. März. Der Führer und der Duce hatten Montagmorgen am Brenner im Salonwagen des Duce eine Unterredung von 2½ Stunden, die in herzlichem Geiste verlief. Bei der Unterredung waren Reichsaussenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano zugegen.

#### Nach der Begegnung

Ein neues geschichtliches Ereignis / Die Aufnahme im Ausland  
Von unserer Berliner Schriftleitung

Zum fünften Male haben der Führer Großdeutschlands und der Duce des faschistischen Imperiums sich jetzt getroffen. Der Begegnung 1934 in Venezia, 1935 in Berlin, Mai 1938 in Rom und im September 1938 in der Münchener Konferenz ist die ausgedehnte und herzliche Unterhaltung im Sonderzug in der großartigen Winterlandschaft des Brenner gefolgt. Schon dieser Ort ist wie ein Symbol. Der Führer hat vor zwei Jahren den Brenner als die ewige deutsch-italienische Grenze bezeichnet. Auch diese Grenze ist nicht wie andere Grenzen, denn hinter wie drüben wohnen junge und erneuerte Völker, die von eng verbandenen Ideen getragen, in einer festen Freundschaft stehen, mit denen die Beziehungen demokratischer Länder und Regierungen zueinander nicht verglichen werden können.

Es ist nur eine Selbstverständlichkeit, daß die hochbedeutenden Besprechungen zwischen Adolf Hitler und Mussolini von dieser Freundschaft und von großer Herzlichkeit getragen waren. Immer wieder ist in den letzten Monaten versucht worden, irgendwie eine Lücke oder eine Forderung im Geiste der deutsch-italienischen Freundschaft zu entdecken. Schon die kürzliche Namenzüge des Reichsaussenministers zeigte, wie dünn und unfest die derzeitige Zuspitzung war. Das Treffen am Brenner stellt diese Tatsache noch greller ins Licht.

Seine Bedeutung ergibt sich schon allein daraus, daß Adolf Hitler und Mussolini auch in den Augen der Gegner Deutschlands und Italiens ungetrübten als die beiden größten Persönlichkeiten des heutigen Europa dastehen. Die Bedeutung ergibt sich ferner aus der besonderen und politischen Situation und aus der Vielfalt der Probleme, die die Grundlage der Besprechungen gebildet haben. Die enge Zusammenarbeit der Achsenmächte ist gegenüber all diesen Problemen am Brenner erneut klargelegt und festgelegt worden. Das wird auch bereits in den erienen aus Rom vorliegenden italienischen Meldungen hervorgehoben. Wenn die beiden Männer, die in den letzten Jahren das Schicksal Europas entscheidend gestaltet haben, jetzt wieder einander trafen, so liegt darin ohne weiteres auch eine politische Bedeutung, die über das deutsch-italienische Verhältnis hinaus die gesamte europäische Lage berührt.

Mit Recht bezeichnet der „Angriff“ es als nicht unverdächtig, daß am Montag die ganze Welt mit äußerster Spannung zum Brenner sah, weil sie wisse, daß die Worte, die dort gesprochen, und die Entscheidungen, die dort in völliger Uebereinstimmung der Mächte und Ziele gefaßt wurden, nicht nur Deutschland, nicht nur Italien, sondern ganz Europa angingen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

#### Kronzeugen

##### gegen die eigene Sache

###### Ein „polnisches Weißbuch“

Von unserer Berliner Schriftleitung

Von Frankreichs und Englands Gnaden und Gelben lebt in der französischen Provinzstadt Angers ein Zusammenfluß von Marine und Völkern ein flingel polnischer Detachement, Hochschüler und Salardire, der nach außen gern als „polnische Regierung“ genommen werden möchte. Natürlich verlangen ihre Geldgeber von ihnen, daß sie gelegentlich auch irgend etwas für die gemeinliche nächste Sache tun. Und so haben sie denn jetzt ein Pamphlet über die Vorgeschichte des deutschen Feldzuges gegen Polen zusammengefaßt, dem sie den annehmlichen Titel eines „Weißbuches“ geben. Es ist daraus eine Zeitung geworden, die ihrer Bäter durchaus würdig ist.

Schon gleich auf den ersten Seiten glänzt dieses Machwerk mit der Behauptung, daß die Vermählung um eine deutsch-polnische Verständigung ausschließlich von polnischer Seite ausgegangen seien, während „die Nation Deutschlands stets Anlauf zu Beziehungen gegeben habe“. Selber kennt aber die ganze Welt die entgegengesetzten geschichtlichen feststehenden Tatsachen:

1. Es war Adolf Hitler, der bereits am 2. Mai 1933 einen leidenschaftlichen Prüfung der zwischen Deutschland und Polen schwebenden Fragen anregte.

2. Es war ebenfalls Adolf Hitler, der die Initiative zum Abschluß des deutsch-polnischen Abkommens vom 26. Januar 1934 ergriff.

3. Dieses Abkommen hat nie eine Grenzgarantie bedeutet, vielmehr ist Polen nie ein Zweifel gelassen worden, daß ein dauerndes ruhiges Nebeneinander der beiden Nationen, solange die Verfallter Grenzschiedung bestand, unbedenklich sei.

4. Nichtschweigen hat Deutschland auch nach Abschluß des Abkommens vom Januar 1934 immer wieder versucht, die Beziehungen zu seinem östlichen Nachbarn durch freundschaftliche Abmachungen zu regeln.

Sollends aber stellen die polnischen Emigranten die Geschichte auf den Kopf mit der Behauptung, daß Polen niemals Absichten auf die freie Stadt Danzig gehabt habe, denn die 19jährige Geschichte der freien Stadt besteht in Wirklichkeit nur aus der 19jährigen Geschichte der Danziger Mächte gegen die Vorkrieg, die die Polen auf politischen, wirtschaftlichen und kulturellem Gebiet zu machen verstanden.

Die Polen wollen auch im März 1939 die letzte Ablehnung des Angebotes des Führers aus eigenen Stücken, und nicht unter englischem Einfluß und Druck unternehmen haben. Demgegenüber steht die Tatsache, daß sich wieder am 5. und 6. Januar in Veratogaden, noch am 26. Januar in Warschau die entsprechenden Vorschläge des Führers mit einem glatten Nein beantworteten.

#### Mussolini wieder in Rom

Rom, 19. März. Mussolini traf um 22.45 Uhr in Begleitung des Außenministers Graf Ciano sowie des deutschen Botschafters in Rom, von Madelenin, in Rom wieder ein. Obwohl die Ankunft durchaus privaten Charakter hatte, waren verschiedene Mitglieder der Regierung auf den Bahnhof gekommen, um den Duce zu begrüßen. Beim Verlassen des Bahnhofs bereitete eine zahlreiche Menge dem Duce trotz der späten Abendstunde fröhliche Kundgebungen.



Panzerübung im Westen  
An starkem feindlichen Widerstand ist der Infanterie-Angriff ins Stocken geraten, da stößt die Panzerwaffe wuchtig nach und macht der Infanterie den Weg frei









# Hat der Elefant ein Menschenherz?

Von Dr. Gustav W. Eberlein, Rom

Martium ist tot. Der Kolof des Neuntertiergartens mußte erschossen werden. Und warum? Weil er sich über ein Weibsetzgerge, konnte, weil er sich und seine Umgebung durch seine Nervosität zur Verzweiflung brachte, weil er sich, kurz gesagt, nicht wie ein Dickschädel benahm, sondern wie ein empfindlicher Mensch. Und das schied sich nicht für einen Zoo.

Martium fiel um wie ein Berg, sein gewaltiger Tod steht in geradezu lächerlichem Verhältnis zu der mangelhaften Ursache: einem Weibsetzgerge. Und das kam in eines Tages Absicht, die Heberladung, daß sich ein Jungstübchen in dem Elefantenhäus einfindet und nach kurzer Heberladung dort kein Weib hatte, Martium haunte. Was man alles in seiner Seele vorgegangen sein, als er die Notwendigkeit ein und aussäugte sah? Er sah ihnen nach ins Blaue, er freute sich über die Klugheit, er gewöhnte sich so sehr an diese seltsamen Stimmen des Aminals, daß er — in Melancholie verfiel, als sie eines Tages nicht mehrkehrten. Vielleicht hatte er der Dame Augen gemacht, was dem Gatten nicht gefiel, wer will das sagen; vielleicht litt er unter dem Ruf nach seiner weichen Ohren oder sein Mißfall zeigte ihnen nicht, er mochte ihnen unendlich, so sehr er sich Mühe gab, ihre Freundlichkeit zu erwidern — nicht auszuweichen, was sich ein Elefant alle einreden kann, wenn er einen Wimpernergebnisfolger hat. Und da wird man dann gehen, was nicht.

Es kann auch anders sein. Der hübsche mich, annehmen, daß der Kolof ein Notbehelfer hätte? Und dort der Wunsch feuchte, auch immer ins Blaue zu fliegen, so sehr über die Weibsetzgerge, als sie eines das Hochzeitspaar? Wenn man Kinder den Traum eines Elefanten schlafen läßt, so freut er sich nicht an Anderen, er hat ganze Aufmerksamkeiten vor sich. Wenn, so argumentiert er, die Weibsetzgerge, so ein großes Weib mit größerer Schönheit haben als mir.

Aber bleiben wir sachlich. Den Weibsetzgerge? Der Elefant ist ein Einzelgänger unter den Säugtieren, hat seine Verwandte in der lebenden Tierwelt. Giebt man zu dem Mutter eines Kindes das Mutter eines anderen Kindes, so ergibt die Verbindung eine Niederlage, den Verwandtschaftsbezug. Das Elefantentum verweigert den Niederlagen, die alte Theorie von der Verwandtschaft, die alte Theorie von der Verwandtschaft, die alten Dickschädel oder Weibsetzgerge ist damit widerlegt.

Der Elefant ist bester nur eines einzigen, riesigen Weibsetzgerge, der aber alle sich bis fünfzehn Jahre erneuert wird. Aher das Tier nieder, so macht es das wie ein Mensch. Er hat auch nur zwei Milchbrüsten, und zwar nach an der Brust, zwischen den Vorderbeinen, wie der Mensch. Wenn der Elefant unzufrieden ist, heißt er sich an lieblich mit einer glatten Mum, wie ein Mensch — es nicht tun soll.

Sobald man nach genaueren wissenschaftlichen Methoden den eigentlichen „menschlichen Faktor“ betrachtet, tritt die geistige Höhe des Elefanten sozusagen kräftig hervor: dann erhebt er an zweiter Stelle im ganzen Tierreich, unmittelbar hinter dem Menschen und noch vor den Menschen.

Das alles weist Brehm. Was er vielleicht nicht weiß, läßt sich heute ergänzen: Der Elefant weist nicht nur trotz seiner abweichenden Form auffallende anatomische Ähnlichkeiten mit dem Menschen auf, er hat auch ein menschliches Herz. In dreizehn Jahren hätte man das noch nicht laut sagen dürfen, vielleicht ist es auch jetzt noch zu früh, doch nähert wir uns schrittweise der mehr genauen als empirischen Erkenntnis der Natur, deren Welt der Weisheit, Gerechtigkeit, der Elefantentum, wie die Weisheit, Gerechtigkeit der weiße Elefant der hochgebildete Buddha.

Solche Notbehelferleistungen, wie die einmütig erzählt, werden im vermeintlichen Zeitalter der Aufklärung befähigt worden.

## Republik der Hagelstöße

(Ha) Athen. Schon vor mehreren Jahren wurde von verschiedenen Parteien in Griechenland bei der Regierung beantragt, die berühmte Weisheit-Republik auf dem Gebiete Athos aufzuheben und ihre freigegebenen Gebiete mindestens zu mildern, so daß man sich Athos einen internationalen Ausflugsplatz machen könne. Diese eigenartige Republik Athos ist einige Jahrhunderte alt. Die Weisheit hatten sich auf dem Berg Athos zurückgezogen, um hier unter ganz besonderer Schutzpunkten ein Leben der Absehung von aller Welt zu führen. Die wichtigste Bedingung war, daß niemals ein Frau nach Athos durfte. Nicht einmal ein Kind, keine Jünger und lange Zeit nicht einmal ein Sohn durfte nach Athos hinein. Mit den Söhnen machte man endlich eine Ausnahme. Aber darüber hinaus blieb es bei dem alten Gesetz. Nun ist zu erwarten, daß in Laufe des kommenden Jahrhunderts die griechische Regierung nach eingehenden Verhandlungen mit den Wünschen von Athos wenigstens für die meisten Klöster eine Aufhebung der Sperrebestimmungen durchsetzen wird. Allerdings war es bisher immer so, daß bereits eine Gruppe von Männern mit der Forderung einverstanden war, nicht die anderen Opposition machten. Es wäre erkrankt, wenn die Frauenbestimmung von Athos ohne große Kämpfe zu Fall gebracht werden könnte.

Ohne Zweifel haben viele Elefantentbeobachter, Tiergärtner und andere ähnliche Vorfälle erlebt, ungreifliche Heberungen eines innigen Gefühlslebens bei den dafür so ungreiflich schneidenden Dickschädeln, doch verhielten sie ihre Weisheitnehmungen oder künftigen Weisheitnehmungen daran, um nicht die Gefühls des Homo sapiens zu wecken, der mit „unmenschlichen Vergleichen“ immer bei der Hand ist, wenn es um die seiner Meinung nach nicht vorhandene Tiere geht. Der Elefant hat ein verhältnismäßig kleines Gehirn, vor dem Hirnen eines Kammeraden, eines anderen Elefanten, der mit ihm zusammen verweilt war, vielleicht gar vermählt. Viele dauerte die schredliche Schlägerarbeit, allzulange, und als endlich alles vorüber war — fiel der Stallgenosse tot um.

Man sprach viel über den merkwürdigen Zufall. Die nächsten denkenden Leute, die mit dem geübten Menschenverstand, lehnten natürlich jeden Zusammenhang ab, die anderen haben sich in humoren Versehen an und es soll ganz gewöhnliche Versehen im Volk angehen haben, die sich verheißt über die Augen wischen. Um den Weisheit ein Ende zu machen und die natürliche Todes-

ursache einwandfrei festzustellen, denn ein artfremder Elefant von über 3 Meter Höhe und x-facher Gewicht kann doch nicht „so empfindlich“ sein, wurde das Unterleib, und die amtliche Wissenschaft kam zu dem Ergebnis, daß „Tot“ tatsächlich an gebrochenem Herzen geschehen war. Wie ein Mensch.

Ich möchte einen Elefanten zum Freund haben.

## Fehlurteil in Kigoma / Von Konrad Seiffert

Abraham hat zwei Frauen. Zuerst ist es nur eine, Amaramba. Abraham lernt Amaramba „unterwegs“ in Barra (Wüste), kennen. Und dann nimmt er sie zu sich als Ehegattin. Abraham ist ziemlich lange unterwegs.

Amaramba ist mit ihm unterwegs und hat keine Gelegenheit, sich zur eleganten Bibi zu entwickeln. Sie weiß, daß das notwendig ist, sie weiß, daß nur die elegante Bibi das Herz ihres Mannes auf die Dauer zu gewinnen vermag, nicht aber ein Bartramädchen. Und Amaramba bleibt, zu ihrem Schmerz, ein Bartramädchen, eine Wilde. Abraham läuft ihr nach bei einem der indischen Händler einen bunten Kanga (bedrucktes Kattun), aber das ist auch alles. Sie ist stolz auf ihren Kanga, obwohl der das Richtige doch noch nicht ist. Und alles bleibt, so, solange Abraham mit ihr unterwegs ist.

Dann aber kommt Abraham mit seiner jungen Frau aus dem Barra nach Kigoma. Er bleibt in Kigoma. In Kigoma, das man wissen muß, wimmelt es von eleganten Bibis, die das Herz der Männer erwecken. Und Abrahams Herz freut sich. Und er nimmt die schöne, tatkräftige und jugendgewandte Amaramba zur Frau, zur zweiten Frau.

Ein Mann kann zwei Frauen haben. Und alles geht, wenn er geschickt ist. Abraham jedoch ist ziemlich ungeschickt.

Amaramba ist nicht nur hübsch und tatkräftig, sie hat nicht nur allein den Mund auf dem richtigen Fleck: sie weiß vor allem, daß sich Abrahams Herz an ihr mehr erregt als an der feinen, gar nicht eleganten Amaramba. Sie läßt sich das Herz mehrheitlich phantastisch frisieren und hat in ihren Drüsen die schönsten, glänzenden, buntesten Papierleichen, Papierrollen und andere Dinge, die eine elegante Bibi eben in den Drüsen haben muß.

Amaramba sieht mit Andacht an der großen, schönen, herrlichen Bibi ihres Mannes hoch. Sie möchte auch so ein Bibi werden. Aber Amaramba gibt das nicht zu. Sie erhebt Protest. Mit Erfolg. Und Amaramba soll für immer ein Mädchen aus



Reicher Aufbau im befreiten Oien

Die erste endgültige Eisenbahnbrücke im befreiten Oien, die Eisenbahnbrücke bei Thora, ist jetzt in stabiler Eisenkonstruktion fertiggestellt worden und wird am 20. März dem Verkehr übergeben. Die Bauzeit für diese Brücke dauerte nur knapp sechs Monate, wobei besonders darauf hingewiesen werden muß, daß es sich nicht um eine Behelfsbrücke handelt. Unser Bild: Blick auf die neue Eisenbahnbrücke bei Thora

Amaramba drückt Amaramba in die Erde. Sie unterdrückt Amaramba. Und dann geht sie noch weiter: sie will ganz allein herrschen in der Hütte Abrahams, sie verlangt, daß sich Abraham von dem Bartramädchen trennt.

Abraham jedoch will sich nicht von Amaramba trennen. Denn tut er das, dann wird er ihr die Entschädigung auszahlen. Er will keine Entschädigung zahlen. Er ist zwar nicht geizig, aber er hält seine Sachen zusammen und scheidet sich vor überflüssigen Ausgaben. Also bleibt Amaramba bei ihm.

Amaramba beständige Amaramba. Sie macht Abrahams erste Frau lächerlich in den Augen ihres Mannes und in den Augen der eleganten Bibis, die sich in Kigoma aufhalten. Amaramba ist jetzt wehrlos und hilflos. Aber dann beginnt auch sie zu schimpfen und auf ihre Rechte zu pochen, auf ihre älteren Rechte. Dieses Vorgehen, es kann ja nicht anders sein, in einer Schlägerei.

Es bleibt nicht bei einer Schlägerei. Amaramba behauptet, sich in der Hütte Abrahams zu gehen und zu schlagen. Zum Glück der Zufuhr.

Abraham sieht das und drückt sich. Das soll er tun? Soll er sich da einmischen? Er soll es nicht. Denn wenn er einmischen will, dann muß er sich entscheiden. Das ist ihm ganz klar. Und wenn er sich entscheidet, dann muß er die Frau, die seine Hütte verläßt, entschädigen. Und das will er nicht.

Amaramba sieht inzwischen ein, daß sie sich auf die Dauer der mächtigen und schönen Amaramba und ihrem orgeligen. Sie will weg von Abraham. Sie will durchs Leben Bibi werden mit wohlfrisiertem Kopf und mit allem anderen Zubehör. Und wenn sie eine Bibi geworden ist, dann findet sich leicht ein anderer Mann, der sie heiratet, sie weiß das genau.

Sie kommt und flaut auf Herausgabe des gemeinsamen Eigentums oder auf Zahlung einer anständigen Entschädigung. Der Richter soll weise und gerecht sein. Der Fall liegt nicht ganz klar. Abraham läßt sich

unzufrieden. Aber in Wirklichkeit ist er doch einig zufrieden in dieser Sache. Der Richter sagt ihm das. Aber er verteidigt sich nicht. Der Richter soll Mühsicht nehmen auf die Anforderungen dieser großen Kinder. Er will Mühsicht nehmen. Aber er kann nicht ausgeben, daß die kleine, isamantige und gar nicht so hässliche Amaramba an die Luft gesetzt wird. Ein „Vergelt“? Das vergeltet er nicht niemand. Also soll Abraham zahlen. „Warum soll ich zahlen, Amara?“ sagt er. „Sie will ja weg von mir. Ich will sie nicht behalten. Warum vertritt sie sich nicht mit Amaramba? Ich verfolge mich doch mit ihr.“ Dabei aber ist ihm nicht ganz wohl, und seine großen Kinderaugen schauen sich ein wenig ängstlich an.

Da der Richter aber die Vorgeschichte dieses Falles und die Verhältnisse der beiden Amarambas, macht er eine abweichende Handbewegung, und Abraham sieht etwas zusammen. Er muß zahlen. Er zahlt einen neuen bunten Kanga, einen Gürtel mit einem glänzenden Schloß aus Silber, Amaramba einen Kamm, ein Schmuckstück und zwei bunte Perlenketten mit Amaramba und Amaramba.

Amaramba triffelt und vollt erfreut die Augen auf ihn und her. Die elegante Amaramba schimpft vor sich und nicht allzu sehr. Abraham legt den Kopf nieder und sieht sich vor sich. Er ist nicht mehr so stolz, aber da kann man sich nicht machen, er Allah will! Und sein Kanga denkt genau so.

Amaramba wird am Nachmittag des gleichen Tages von geliebten Händen an eleganten Bibi gemacht. Gegen Herausgabe eines der beiden hübschen Kanga. Und bald darauf zieht sie mit ihren Schönen in die Hütte eines neuen Mannes, der, wie du dich wenig später erfahren, seit einiger Zeit schon geschäftig auf dein Urteil gemarrt hat.

## Rothhäute fanden das Chinin

La Pima. Heute ist Chinin ein sehr wichtiger Bestandteil des Arzneischatzes der ganzen Welt. Ueberall, wo Fieber auftritt, besorgt man es mit Chinin. Die ersten, die Chinin anwandten, waren die Indianer in Peru. Nun hat jedes Weisheitsgenie, was jede andere Entdeckung oder Erfindung seine Geschichte. Die Geschichte des Chinins konnte aus alten peruanischen Legenden wieder herausgeschürft werden. Danach war eines Tages ein Herd eines Sees in Peru einmüde. Er war ausgebrochen. Viele Bäume wurden ausgerissen und in das Wasser geschleudert. Als nun frisches Vieh in den See kam und Menschen, die an Fieber litten, sich dem Wasser näherten und davon tranken, stellte sich bei allen eine sehr wichtige Besserung des Befindens ein. Zuerst waren die Indianer der Meinung, daß das Wasser die Heilmirung auslöste. Nun aber hatte es vor dem Sturm diese Eigenschaften nicht gehabt. So kamen sie auf den Gedanken, daß die Heilmirung den Stämmen auszufließen sei, die in das Wasser gefallen waren. So wurde der Chininbaum entdeckt und mit ihm das Chinin, das wir heute in der Medizin nicht mehr entbehren können.

## „Meereschätze“

(Ha) Kopenhagen. In der Gegend von Vörsprung wurde vor kurzem ein altes Wrack geborgen. Dieses Wrack lag tief im Sand eingegraben. Die Ermittlungen bestätigten die Vermutung, daß es sich um die letzten Ueberreste der Fregatte „Greenn“ handelte, die im Jahre 1808 untergegangen war. Nun machte sich die Gegend des Wracks natürlich mit großen Hoffnungen daran, die noch vorhandenen und unter dem Sand zu erhalten gebliebenen Schätze zu durchsuchen. Aber fast der erhofften Schätze fand man nur einen wahren und sehr hohen Zunderhaufen und einen Haufen Eisen. Beide Gegenstände waren bereits verrostet und werden jetzt in einem Museum eines öffentlichen Platz bekommen.



Ein Jahr selbständige Slowatei

Das einjährige Bestehen der slowakischen Republik wurde im ganzen Land als Staatsfeiertag begangen. Unser Bild: Ministerpräsident Dr. Adalbert Tuka (links) nimmt in Preßburg den Vorbeimarsch der an der Parade beteiligten Truppen ab (rechts)

Wie der einmal „verirrte Engländer“ in Belgien interniert

Brüssel, 19. März. In der Nähe von ... haben wiederum zwei englische ... die belgische Grenze überschritten ...

Amerikanischen Staatsbeamten jegliche politische Betätigung unterlagt

Washington, 19. März. Mit 68 gegen ... Stimmen nahm der Kongress die ... Beschlüsse des demokratischen Senats ...

Bundesräten, die ganz oder teilweise aus ... Bundesgliedern besetzt werden, jegliche ... politische Betätigung verbietet. Die ...

Das englische Kriegsministerium hat die ... Gewährung von Deimarfahrt für das ... Besatzungskorps in Frankreich ...

Nach einer Meldung aus Johannesburg ... sind 650 Arbeiter einer Kupfergrube der ...

Der japanische Minister für überseeische ... Beziehungen hat kürzlich eine ...

Bergwerksunglück fordert 73 Tote

Koblenz, 18. März. In einem Bergwerk in ... (Ohio) ereignete sich ... ein Kohlenbergunglück, die ...

Altknow für die Petroleumlampe

Seit Monaten besteht in ... empfindlicher Mangel an ...

kann. Wie die großen Städte unter einer ... zunehmenden ...

Ostergeschenke Gummi-Bieder

Verlag: Mitteldeutsche Verlag-Anstalt ... Druck: Mitteldeutsche Druckerei ...

Wichtig und unerwartet nahm uns Gott ... unferen Sonnenlicht

Lolo Jaeger

im hundertsten Alter von 14 Jahren. ...

In diesem Sommer ...

Die Verlobung findet am Sonnabend, dem ... 11. März, um 11 Uhr von der großen Kapelle ...

Stellensangebote Männlich

Zuverlässiger, flechtiger, erfahrener ...

Buchhalter(in)

möglichst mit Maschinen-Buchhaltung ...

Heinrich Wittberg

Kohlen- u. Baustoff-Großhandel ...

Laboranten oder Laborantinnen

Eintritt möglichst 1. April 1940. ...

Halleches Pfänderschaf

Halle (Saale), Mansfelder Straße 52.

Verheirateter Geldführer

32 Jahre, sucht Stellung ...

Guts-Neilmadamermeister

Sucht Stellung auf größerem Gute ...

Deutsches Berufszionwerk

Kreis Halle-Stadt ...

Veranstaltungen

Geographie, 24. März (1. Feiertag), 30 Uhr, ...

Volksbildungsstätte

„Streitfrage durch die Markformung.“ ...

Spott

Waffenkassen für Silber: 15 bis 16 Uhr, ...

Wöchentliche Nachrichten

Kampfbund Deutscher Gläubiger ...

Melker

30 J., verheiratet, sucht Stelle zum ...

Arbeiter

Wichtiges Erzeugnis ...

Miel-gesuche

Sucht kleine Wohnung, evtl. zwei ...

Chenar

Sucht kleine Wohnung, evtl. zwei ...

Junges Chenar

Sucht Wohnung, auch als Unter- ...

Zimmer

zur Hochzeitsfeier am 30. März im ...

Stein-Wohnung

über zwei Etagen, 3 Zimmer in ...

Im Harz oder Thüringen

Langweil, 6. Halle ...

Aufwartung

für 1. Hausbau, normal höflich, ...

Hausgehilfin

etw. 40 Jahre, an lauberes, ...

Verkäufe

Geschenke aus Holz ...

Geleitenwagen

2, 2 1/2 und 3 1/2 ...

Obwohl in ...

Keine sonnige Wohnung, ...

Möbliertes Zimmer

frei Kellerstraße ...

Am 23. März 1940 (Ostersonabend) bleibt die Kasse ...

Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises Busch

Stellen-Angebote Weiblich

Wir suchen z. baldigen Antritt einige erfahrene

Werbedamen

für den Besuch von Privathaushaltungen. ...

Wir suchen für einige Stadtbezirke zum

Zeitungstragen

mehrere zuverlässige, fleißige ...

Vertriebsabteilung der „Saale-Zeitung“

Große Brauhausstraße 16/17

Guthe Kräftiges flechtiges Mädchen

zum 1. April zu verlässiges Hausmädchen ...

Aufwartung für 1. Hausbau, normal höflich, ...

Hausgehilfin etw. 40 Jahre, an lauberes, ...

Verkäufe Geschenke aus Holz ...

Geleitenwagen 2, 2 1/2 und 3 1/2 ...

Obwohl in ... Keine sonnige Wohnung, ...

Möbliertes Zimmer frei Kellerstraße ...

Large advertisement for 'Für Ostern' featuring various clothing items like 'Damen-Kleidung', 'Kinder-Kleidung', 'Baby-Kleiden', 'Hausmädchen', 'Krautstätt', and 'Allerlei Schönes' with prices and descriptions.

Advertisement for 'Krautstätt' featuring a woman sitting and the text 'Ihre Punkte verlangen Qualität. Lieber ein paar Pfennige mehr anlegen - aber dafür dann ETAM-Qualität!'.

### Scapa Flow jetzt unfinstler geworden

Das Rom und Moskau sagen

Rom, 18. März. Die gemäßigten Elemente der britischen Flieger-Scapa Flow werden von der schlichten Beteiligung in größter Aufmerksamkeit und unter Hingabe von Bildern an hervorragender Stelle veröffentlicht. Die Flieger sprechen von einer „vermeidenden Haltung“ der britischen Flieger. In London, so heißt es weiter, verurteile man, den britischen Fliegern herabzusehen, indem man nur ein Gefühl als getroffen angesehen wolle, aber absolute Falschheit, in denen die britische Fliegerflotte modern, so monatelang demersig, bis Christus eines Tages mit lässlicher Miene die Lande abgeben müßte, berechnen zur Annahme, daß hier ein ähnlicher Versuch unternommen werden würde.

Die Bedeutung von Scapa Flow für England ist, wie der „Morning Post“ ausführlich ist, ein enghischer Unterhandlung im Verhältnis überaus bewegter Debatten unterworfen worden. Scapa Flow sei der Hauptverteidigungspunkt Englands und würde eine Art neutraler Zone zwischen dem Reich und Großbritannien. „Popolo di Roma“ meint, die deutsche Luftwaffe habe ein französisches Flieger durchzogen.

Der Luftangriff auf Scapa Flow hat in Moskau einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Die Ergebnisse der deutschen Flieger besichtigte man hier als einen Beweis dafür, daß die Nordsee und selbst die weit entfernte Basis von Scapa Flow für die britische Kriegsmarine in der Tat unfinstler geworden ist, und daß im ganzen Zeitraum der Nordsee die Initiative der Kampfhandlungen der deutschen Luftwaffe gehört. Mit besonderem Interesse wurde der Bericht der Flieger über die Mission gegen Scapa Flow aufgenommen, den der Westfälische Nachrichtenbericht ausführlich wiedergibt.

Meher den erfolglosen Vorstoß der deutschen Luftwaffe nach Scapa Flow berichten die Abovengener Montagblätter in großer Aufmerksamkeit. Der Londoner „Standard“ eine Art neutraler Zone zwischen dem Reich und Großbritannien. „Popolo di Roma“ meint, die deutsche Luftwaffe habe ein französisches Flieger durchzogen.

### Kraher werden

zum rauhreifenden Kriegsbienfleh repräsent

Zanger, 18. März. Aus dem Bericht man, daß Kraher bestimmter Vorgehens in französischer Marokko, die sich nicht „freiwillig“ in die französische Armee einschreiben lassen wollten, verurteilt wurden. Es kam verständlich zu heftigen Zusammenstößen zwischen den französischen Werbemännern und ihren arabischen Opfern.

## Die Welt blicke nach dem Brenner

Stärkster Eindruck der Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce

Die überraschende Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce am Brenner ist überall in der Welt härtesten Eindruck gemacht. Die Zeitungen des neutralen Auslands bringen die Nachricht in größter Aufmerksamkeit und an hervorragender Stelle. Allgemein glaubt man, daß dieser Ausbruch größte Bedeutung annehme.

In Rom und Moskau wird die Begegnung zwischen dem Führer und Mussolini in der Öffentlichkeit lebhaft besprochen. In der Presse wird in diesem Zusammenhang vermerkt, daß Deutschland niemals so gute Chancen gehabt habe wie gegenwärtig. Auch das vorwegnehmende Volk beschäftigt sich höchstens mit diesem Ereignis. Die Zeitung „Kremlenpost“ spricht von einer „Wunde der deutschen Diplomatie“. Die holländischen Zeitungen an Moskau haben übereinstimmend hervor, die Unterredung am Brenner habe erhebliches Gewicht. In Brüssel steht die Nachricht vom Brenner im Mittelpunkt des Interesses. Obwohl die Zeitungen keinerlei Anhaltspunkte über den Inhalt der Unterredungen besitzen, ergoßen sie sich, wie üblich, auf die holländischen Blätter, in den verschiedensten Vermutungen. Gleichzeitig wird auf die enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien hingewiesen. So sagt „Der-miere Beurer“, die Selbstkritik der Asie werde von Tag zu Tag härter.

Wie aus Sofia gemeldet wird, beeherricht die deutsch-italienische Aussprache das Bild der Presse. Das Abendblatt „Slovo“ enthält dazu eine sehr interessante Besprechung der Außenpolitik. Mussolini

steht seit an der Seite des Bundesgenossen. Im Kampf nicht nur um die gleiche Idee, sondern auch um die für beide Staaten unentbehrlichen Lebensräume. Die Schweizer Presse kann sich die üblichen Kombinationen nicht verkneifen. Einigen Blättern merkt man an, wie wenig ihnen die Begegnung Führer-Duce ins Konzept paßt. Immerhin mißt man ihr für die weitere Entwicklung des gegenwärtigen Krieges die größte Bedeutung bei.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich die Spannung gelockert. Außenminister Hull hatte am Montagvormittag eine lange Unterredung mit Präsident Roosevelt. Die gesamte USA-Presse erblüht in der Zusammenkunft am Brenner, die der amerikanischen Öffentlichkeit völlig überlassen kam, ein Ereignis von weitestgehender Bedeutung. Viele glauben, daß die Außenpolitik eine meiere Aktivierung bringen werde. Berichten aus Buenos Aires zufolge sind öffentliche Meinung, Presse und Rundfunk ausschließlich von der Aussprache zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini beherbergt.

### Italiereise des Grafen Zeleli

Aussprache mit dem Duce

Rom, 18. März. Der ungarische Ministerpräsident Zeleli begibt sich am heutigen Dienstag nach Italien. In Begleitung des Ministerpräsidenten werden sich einige hohe Beamte des Außenministeriums befinden.

## Schweres Hochwasser in Ungarn

Schneeschmelze verursacht erheblichen Schaden / Donau durchbrach einen Damm

Budapest, 19. März. Die Schneeschmelze führte in Ungarn zu Hochwasserständen, die erheblichen Schaden verursachen. Der Wasserstand der Donau erreichte Montag mittags bei Budapest eine Höhe, wie sie seit 70 Jahren nicht mehr gemessen wurde. Das Wasser scheint dann jedoch um einige Zentimeter gesunken zu sein, so daß wohl die größte Gefahr als überwunden gelten dürfte. Von den Dampfschiffabteilungen und Vagabunden ragen nur noch die Dächer aus dem Wasser hervor, auf dem gewaltigen Eisblock treiben. Im Vorort Miskolc wurden alle Wohnhäuser zur Klammung der am meisten gefährdeten Straßenzüge getroffen. In Neu-Zsel hat die Donau einen Damm durchbrochen. Der Schiffverkehr auf der Donau liegt nach dem Rückgang des Wassers am Montag auch in Budapest wieder in vollem Umfang an.

In der Provinz, die durch das Hochwasser erheblich mehr zu leiden hatte als die

Hauptstadt, kamen drei Personen in den Nöten um. Eine ganze Reihe von Brücken und Gebäuden sind eingestürzt. Mindestens ein Militär zur Hilfeleistung eingesetzt werden.

### Heute Ratifizierung des

finnisch-russischen Abkommens im Kreml

Sankt Petersburg, 17. März. Die Ratifizierung des finnisch-russischen Abkommens ist am 19. März im Kreml erfolgt. Die Minister Baastoff, Suominen begaben sich, wie der „Proger-Neue Tag“ meldet, über Stockholm nach Moskau, um diesen Akt vorzunehmen. Damit ist das letzte Hindernis zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern aus dem Weg geräumt. Baastoff hatte sich, daß der Satz vor der Ratifizierung stehende Pat feinerlei Geheimkaufen enthalte.

## Deutsche Fliegerangriffe an der schottischen Ostküste

Der Heeresbericht von gestern

Berlin, 18. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Gart ostwärts der Miel und im Grenzgebiet südlich Zweibrücken wurden feindliche Spähtruppen unter Verlusten für den Gegner abgewiesen und dabei mehrere Gefangene gemacht.“

Die beiderseitige Artillerietätigkeit war etwas lebhafter als an den Vortagen.

Die Luftwaffe setzte die Streiftätigkeit gegen Frankreich und Großbritannien fort. In der schottischen Ostküste wurden feindliche bemannte Handelsschiffe und postenbesetzte Angriffen. Ein Vorkostenboot wurde verlenkt.“

### Zwei Volkschädlinge hingerichtet

Berlin, 18. März. Am 16. März wurde der 1890 geborene Heinrich Michalowski hingerichtet, den das Sondergericht Königsberg (Preußen) als Volkschädling zum Tode verurteilt hatte. Michalowski, ein alszialer Arbeiter, der schon 20mal verurteilt ist, mißbrauchte die Hilfsbereitschaft des Gehraus aus zum Zweck der Eingangsgehen zu schweren Betrügereien, gab sich dabei als hilflose Person dar, um die Aufmerksamkeit der Behörden zu erregen. Ferner wurde am gleichen Tage der 1895 geborene Guitao Boerhoff hingerichtet, den das Sondergericht Königsberg (Preußen) als Volkschädling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Boerhoff, ein schwermüßiger Gewohnheitsverbrecher, der im Oktober 1939 aus der Strafhaft entlassen war, verübte in der Folgezeit unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse 82 Einbrüche. Bei einer ihm drohenden Festnahme schoß er auf seine Verfolger. Auch bei seiner endgültigen Verurteilung verweigerte er auf die Kriminalbeamten zu schießen.

### In der Chemie-Mündung gefunten

Aus der Schiffsliste des Todes

Amsterdam, 18. März. Wie Neuter aus London berichtet, ist der britische Dampfer „Elixton“ (2225 Tonnenn) bereits einen Monat überfällig. Man hält ihn deshalb mit seiner gesamten Besatzung für verloren. Der französische Dampfer „Capitaine Augustin“ (3187 BRZ) ist in der Chemie-Mündung nach einer Explosion gefunten. Der Fährdampfer „Sosa“ ging an der Nordküste Schottlands verloren, nachdem er, wie man glaubt, „auf einen Felsen gesunken“ ist. Der unter der Flagge von Panama fahrende Dampfer „Baltica“ (203 BRZ) ist in der Nordsee nach einem Zusammenstoß gefunten.

### Stadtheaterhalle

Donne, Dienstag, 20.618 gegen 22<sup>1</sup> Uhr  
Saison in Salzburg  
Operette von Fred Hammond  
Mittwoch 20.618 gegen 22<sup>1</sup> Uhr  
Saison in Salzburg

### Stimmung und Humor im

Hamburger Büfett  
Markt 23

### Heute

Dienstag geschlossen!  
Jeden Mittwochmittag d. beliebige  
Familien-Kaffee-Kränzchen  
Täglich die Kapelle  
ERICH HILLER  
Jeden Sonntag 11-2 Uhr  
Frühstücken - Konzert  
Kapelle Ludwig Lohmüller

### Stadtschützenhaus

Morgen Mittwoch, 20 Uhr



Stadtschützenhaus  
Morgen Mittwoch, 20 Uhr

Heinz Röhmann als Brautigam und noch dazu auf dem Standesamt - da beobachtet kein Auge trocken.  
Worttags 3.45 6.00 8.30 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen.

### Waisenhausring

Ab heute  
Heinz Rühmann  
in dem Terra-Lustspiel  
Der Florentiner Hut  
Spielleitung: W. Liebenauer  
Herrl Kirchauer / Christl Mardayn  
Paul Hunkels

### Wintergarten

Das Kabarett- und Tanz-Kaffee  
Je de n Mittwoch Frauen-Kaffeestunde  
Planohaus  
Maercker  
Zeit die S-Z  
Gebr. Möbel  
Federbetten usw. kauft gegen bar  
Möbel Kommittee  
Schmaltestraße 17

### Planohaus

Maercker  
Zeit die S-Z  
Gebr. Möbel  
Federbetten usw. kauft gegen bar  
Möbel Kommittee  
Schmaltestraße 17

### CAPITOL

Lauchstädter Str. 1a  
Ref. 334 40.  
Heute Dienstag bis Donnerstag  
Ein Mann verschwindet - Eine Bombe platzt - - -  
--- geheimnisvolle Vorgänge ---  
--- in England

### Scotland Yard

AUF FALSCHER SPUR  
Wichtige Einzelheiten zur Aufklärung des sehr peinlichen Verfalls erfahren Sie aus diesem neuen Paramount-Film  
Sensationen und Spannung  
Wochenschau usw.  
4.00 6.10 8.20  
Jugendliche nicht zugelassen  
Telephonische Anzeigen-Annahme: Nr. 274 31

### Schlafzimmer

Küchen  
Speisezimmer  
Eiche und Eiche geritzt  
Kleinnmöbel  
formschön und preiswert  
Möbel-Philipp  
Kleine Ulrichstraße 14  
Große Ulrichstraße 27

### Haus an der Moritzburg

Freitag, den 22. März (Karfreitag), 20 Uhr  
Zweiter Kammermusik-Abend  
des Streichquartetts des Städtischen Orchesters  
Karl Gehr, Felix Laurich  
Karl Koch, Christian Klug  
unter Mitwirkung von  
Generalmusikdirektor Richard Kraus (Klavier)  
Max Baum (Klarinette), Adolf Kar (Fagott)  
Karl Hamann, (Kontrabaß), Fritz Held (Horn)  
Vortagsfolge:  
Rob. Schumann: Klavier-Quintett E-Dur, op. 44  
J. v. Brahms: Streich-Quartett c-moll, op. 51, 1  
L. v. Beethoven: Septett, op. 20

### Eintrittskarten zum Preise von 1,- bis 2.50 RM.

an der Kasse des Stadtheaters sowie in den Musikalienhandlungen Rammel und Stock, in der Geschäftsstelle des Theatervereins KfV und an der Abendkasse.

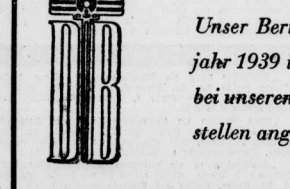
### Heftige Schias

Herr Otto Weber, Dreher, Berlin-Schöneberg, Franzosen-Strasse 78, schreibt am 12.11.39: „15 Wochen lag ich in Schias und litt an Krampfschmerzen. Da nahm ich Trinerol-Dovaltabletten. Ich bin von dem Tage an arbeitend gegangen. Nach immer bei heftigen Schmerzen Trinerol-Dovaltabletten. Nun ist das Leiden verschwunden, und ich kann leben in solchen Fällen Trinerol-Dovaltabletten empfehlen.“  
Bei allen Krampfkrankheiten, Grippe, Abdominalschias, Rheuma- u. Kopfschmerzen haben sich die kostbaren Trinerol-Dovaltabletten bestens bewährt. Bei unangenehmen Nebenwirkungen aus bei Magen, Kopf oder Darmempfindlichkeit. Wenden auch alle einen leicht. Packung 20 Tabletten u. 2 7/8 Pf. In einer Apotheke erhältlich oder durch Trinerol GmbH, München 20.

### Fensterbeschleuniger

Moesbus, Deffauer Straße 6  
Weinflaschen  
Kauf Toppe Halle, „Hochhausstraße“  
Februar 241 87  
Zeit die Gante-Zeitung

### Unser Bericht für das Geschäftsjahr 1939 ist erschienen und kann bei unseren sämtlichen Geschäftsstellen angefordert werden.



## DRESDNER BANK

Über 350 Filialen und Depositenkassen

Kapital und Reserven RM. 177.000.000.-